

Eine Spurensuche im Osten

Vor wenigen Wochen beging in der Dresdner Frauenkirche die Ostrock-Gruppe LIFT ihr 50jähriges Jubiläum unter dem Motto „Am Abend mancher Tage“. Aus Berichten dazu im Internet war zu erfahren, dass bei diesem Event auch kurze Passagen aus einem Buch mit dem gleichen Titel gelesen wurden. Meine Neugier war geweckt. Aber: Nach all dem Medien-Gewoge rund um die Bücher von Dirk Oschmann und Katja Hoyer noch ein weiteres Buch über ostdeutsches Lebensgefühl? Skeptisch nahm ich dennoch den Band von Joachim Krause in die Hand, der mich dann aber schnell fesselte.

Der Autor reflektiert seinen Lebensweg über 76 Jahre in Mitteldeutschland. Er deutet und belehrt nicht, er erzählt einfach – plastisch und authentisch – von seinen Erfahrungen, augenzwinkernd, ehrlich, dokumentierend. Wir lesen über seine Erlebnisse und mancherlei Eindrücke aus der „Dorfkinderzeit“ in Westsachsen, aus der aufregenden Jugend mit Westfernsehen und Beatles, wir tauchen ein in den ganz normalen DDR-Alltag, werden aber auch erinnert an die dramatischen Jahre der Wende und ihre Nachwirkungen. Es sind circa 230 Skizzen, die keinen Anspruch auf Weltläufigkeit erheben und trotzdem mehr sind als private Mitteilungen. Je einfacher die Stenogramme sind, die die damalige Zeit widerspiegeln, umso unverwechselbarer werden sie. Wenn er schildert, wie die Kinder damals in der DDR Kartoffelkäfer sammeln mussten, oder wie sein LIFT-Song „Am Abend mancher Tage“ 1980 den ersten Platz in den Hitparaden belegte, wenn er uns nahebringt, wie sich Opposition in der DDR anfühlte, merkt man, dass hier jemand ohne Eitelkeit schreibt. Es gelingt ihm, das Geschehene, das Erfahrene unverblümt und undramatisch mitzuteilen. Das Buch ist trotz oder gerade wegen aller persönlichen Perspektiven ein Stück Zeitgeschichte, in der sich sicher viele Leser wiedererkennen, und das es auch Lesern weiter im Westen möglich machen könnte, nachzuempfinden, wie sich „der Osten“ von innen angefühlt hat. Selten las ich in letzter Zeit Geschichten, die mich so gefesselt und nachdenklich gemacht haben.

Eckhard Krause, Diplombibliothekar, München
ekrause3@web.de

(in: „Glaube und Heimat“, Mitteldeutsche Kirchenzeitung, Nr. 5 vom 4. Februar 2024, S.13)